

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 45 (1894)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

abgegeben: Tannensamen 111 kg, Fichtensamen 225 kg, Kiefern samen 328 kg, Lärchensamen 108 kg, Weymutskiefern samen 7 kg, Eicheln 246 kg, Hainbuchensamen 76 kg, Ahornsamen 78 kg, Eschensamen 51 kg, Erlen samen 10 kg, Akazien- und Birkensamen je 1 kg.

Forstkurse. Im April 1891 wurden die Förster der Bezirke Dielsdorf, Bülach, Andelfingen und Winterthur, und im April 1892 diejenigen der übrigen Bezirke zu zweitägigen Repetierkursen einberufen. Im ganzen nahmen an denselben 80 Förster teil.

Die im September 1892 in Zürich abgehaltene erste Hälfte des ordentlichen Försterunterrichtskurses war von 30 Mann besucht. — Die Kosten der Forstkurse belaufen sich im Berichtsjahr auf Fr. 1487. 80 Cts.

Vorsteher-Exkursionen. Eine solche fand im Juli mit den Vorstehern und Förstern des IV. Kreises durch die Staats-, Gemeinde- und Korporationswaldungen am Zürichberg statt. — Die Forstbeamten selbst bereisten am 30. und 31. Mai mit den Forstbeamten von Schaffhausen die Staatswaldungen in Andelfingen und Rheinau, sowie die Stadtwaldungen von Schaffhausen.

Privatforstwirtschaft. In Privatwaldungen ist die Aufforstung von 139,91 ha angeordnet, doch nur für 90,24 ha ausgeführt worden, und mussten infolgedessen 30 Waldbesitzer bestraft werden. Zur Bestockung von Kulturländern gelangten 44 kg Samen und 480830 Pflanzen zur Verwendung oder circa 105000 Stück mehr als im Vorjahr. In den Forstgärten wurden 27 kg Samen gesät und 179200 Pflanzen verschult.

Zur Unterstützung ihrer Leistungen hat der Staat an Privatwald-Korporationen und Pflanzschulvereine Beiträge von zusammen Fr. 2260 ausgerichtet.

Personalverhältnisse. Im Berichtjahre fanden die Erneuerungswahlen der Förster statt, doch kamen dabei keine bedeutende Änderungen vor.

An 19 Förster hat der Staat für gewissenhafte Pflichterfüllung Prämien von je Fr. 20 verabfolgt.

Bücheranzeigen.

Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs. Heraus gegeben von der k. k. forstl. Versuchsanstalt in Mariabrunn. Der ganzen Folge XVII. Heft. *Bericht über die erste Versammlung des internationalen Verbandes forstlicher Versuchsanstalten zu Mariabrunn 1893.* Erstattet von Jos. Friedrich, k. k. Oberforst rat und Direktor der forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Mit 4 photolithographischen Tafeln und 16 Abbildungen im Texte. Wien, k. u. k. Hofbuchhandlung W. Frick, 1894, 130 S. 4°.

Bekanntlich wurde am internationalen land- und forstwirtschaftlichen Kongresse im September 1890 zu Wien, in der Absicht, einheitliche Grundsätze und

gemeinsame Formen der forstlichen Versuchsarbeiten und ihrer Veröffentlichung anzubahnen, ein Ausschuss ernannt, welcher zeitweise Versammlungen von Delegierten der am Versuchswesen beteiligten Staaten ausschreiben sollte. Der Leiter des österreichischen Versuchswesens, als Mitglied dieses Ausschusses, ergriff die Initiative zur ersten Besammlung desselben, und so traten denn anschliessend an die vom Vereine der deutschen forstlichen Versuchsanstalten vorgenommene Besichtigung der schweizerischen Versuchsflächen, am 16.—18. September 1891 zu Badenweiler im Schwarzwald zusammen: die Herren *Boppe-Nancy*, *Bühler-Zürich*, *Dankelmann-Eberswalde*, *Friedrich-Mariabrunn*, *Schuberg-Karlsruhe*, ferner *Schwappach-Eberswalde* als Protokollführer und *Huffel-Nancy*. Das Ergebnis der Verhandlungen war die Gründung eines internationalen Verbandes, an dem sich der Verein der forstlichen Versuchsanstalten Deutschlands, die Versuchsanstalten von Frankreich, Österreich und der Schweiz beteiligen sollten, und der Entwurf bezüglicher Statuten. Die Konstituierung erfolgte am 17. August 1892 zu Eberswalde, und wurde dort beschlossen, es solle der Verband zum erstenmal im Jahre 1893 in Österreich zusammenkommen. Unter dem Vorsitz von Oberforstrat *Jos. Friedrich* fand vom 10.—16. September 1893 in Mariabrunn die erste Versammlung statt, an welcher sich Delegierte der deutschen Staaten, Österreich-Ungarns, Italiens und der Schweiz, im ganzen 18 Vertreter, beteiligten.

Über diese Versammlung wird durch die vorliegende Schrift Bericht erstattet. Die einlässliche und sehr sorgfältig durchgeföhrte Arbeit umfasst: die Geschichte der Entstehung des internationalen Verbandes forstlicher Versuchsanstalten, die Beschreibung der von demselben besichtigten Versuchsflächen (Durchforstungs-, Waldstreu-, Lichtungzuwachs- und Kulturversuchsflächen) sowie der Versuchsanstalt zu Mariabrunn und ihrer Versuchsgärten und endlich das Protokoll der Verhandlungen. Diese letztern bezogen sich auf folgende Themata: 1. Bestimmung der Messhöhe an Berghängen (Referent Prof. Dr. Lorey). 2. Einheitliche Nomenklatur auf dem Gebiete der Holzmesskunde, der Lehre vom Holzertrag und Zuwachs (Ref. Prof. Dr. Bühler). 3. Kriterien zu einer einheitlichen Qualitätsbestimmung der Pflanzenindividuen zu Forstgartenversuchen (Ref. Adjunkt Dr. Cieslar). 4. Internationales Abkommen zur Beschaffung von Saatgut bekannter Provenienz und bester Qualität (Ref. Adjunkt Dr. Cieslar). 5. Messung des an Schäften der Bäume herabfliessenden Regenwassers (Ref. Regierungsrat Ney).

Das vorliegende Werk gewährt einen höchst interessanten Einblick in die Thätigkeit des mehrerwähnten Verbandes und dient damit zugleich als Beweis für die Notwendigkeit, das forstliche Versuchswesen auf eine internationale Grundlage zu stellen. — Selbstverständlich ist der behandelte Stoff vorzugsweise rein wissenschaftlicher Natur, doch werden auch verschiedene Fragen erörtert, welche, wie z. B. diejenige über die Menge des im Walde an den Baumschäften zur Erde fliessenden Wassers, zugleich ein grosses allgemeines Interesse bieten. Dieser 17. Band der wertvollen Publikationen aus dem österreichischen Versuchswesen dürfte daher vom forstlichen Publikum nicht weniger günstig aufgenommen werden als seine Vorgänger. Wir empfehlen das Werk unsern Fachgenossen angelegenlichst.

Das Harz der Nadelhölzer, seine Entstehung, Verteilung, Bedeutung und Gewinnung. Für Forstmänner, Botaniker und Techniker bearbeitet von Dr. Heinrich Mayr, ord. Professor an der k. Universität München. Mit 4 Holzschnitten und 2 lith. Tafeln. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1894, 96 S. gr. 8^o Preis broch. 3 Mark.

Der Herr Verfasser (Nachfolger von Professor Dr. Gayer als Lehrer des Waldbaues und der Forstbenutzung an der Universität zu München) hat während langen Jahren über das Harz unserer wichtigsten einheimischen, sowie verschiedener nordamerikanischer Nadelhölzer sehr einlässliche Untersuchungen angestellt und dabei über dessen Bildung, Ausscheidung und Verteilung eine Reihe von Beobachtungen gemacht, durch welche teils unsere bisherigen Kenntnisse über diesen Gegenstand ergänzt und berichtigt, teils bezügliche blosse Vermutungen bestätigt und bewiesen werden.

Die in vorliegender Schrift entwickelten Ergebnisse dieser Untersuchungen beziehen sich hauptsächlich auf: die Bildung und Zusammensetzung des Harzes in chemischer Hinsicht; seine Verteilung in den Harzbehältern der Rinde und des Holzes, seine normale quantitative Verteilung im Baume bei den wichtigsten Holzarten und seinen abnormale Verteilung bei pathologischen Vorgängen; seinen Einfluss auf die physikalischen Eigenschaften des Holzes; die physiologische Bedeutung des Harzes, die Gewinnung desselben und endlich die beiden fossilen Harze, Bernstein und Fichtelit.

Aus dieser Inhaltsübersicht dürfte hervorgehn, dass die Bedeutung der Abhandlung vorzüglich in deren wissenschaftlichem Werte liegt. Zwar versichert uns der Verfasser (der wie sein früheres Werk, die Waldungen Nordamerikas, bewiesen, mit den betreffenden Verhältnissen genau vertraut ist), die gegenwärtig in Nordamerika übliche Methode der Harznutzung werde bei den dortigen hohen Arbeitslöhnen nur so lange mehr rentieren, als noch jungfräuliche Bestände der langnadeligen Kiefer, Pitch Pine (*Pinus australis*), in Angriff genommen werden können, und es möchte daher bald eine Zeit kommen, da die Harzgewinnung selbst bei unserer Fichte wieder zur lohnenden Nebennutzung würde. Er bringt daher auch ein neues Harzungsverfahren in Vorschlag, bei welchem die Rinde nicht entfernt, sondern nur zeitweise losgelöst, später aber wieder am Stämme festgenagelt werden soll, so dass der Harzentzug, auf die letzten Jahre vor dem Abtrieb beschränkt, unbedenklich selbst an Nutzholzstämmen gestattet werden dürfe.

Leider schliesst jedoch auch das vollkommenste Verfahren Frevel und Missbräuche nicht aus, und so wünschen wir denn zum Besten unserer Waldungen, es möge die angekündigte Zeit noch in weitester Ferne liegen. Unsern Fachgenossen aber können wir das recht interessante Buch bestens empfehlen, und ihnen aus vollster Überzeugung die Versicherung geben, dass sicher niemand die auf dessen Studium verwendete Zeit und Mühe bereuen wird.

Fankhauser.

Forstlicher Pflanzen-Kalender. Dargestellt durch *Ludwig Hampel*, gräflich Hoyos-Sprinzensteinscher Forstrat. Zweite Auflage. Wien. Druck und Verlag von *Carl Fromme*, k. k. Hofbuchdruckerei.

Das kleine, nur 15 Seiten starke Heftchen bringt für 72 Arten unserer wichtigsten Waldbäume und Sträucher die Zeit der Blüte und der Fruchtreife in ähnlicher Weise zur Darstellung, wie z. B. in Jagdkalendern die Jagd- und Schonzeiten durch verschiedene Farbtöne erkenntlich gemacht werden. Überdies ist für jede Holzart eine kurze, nur 3—4 Zeilen umfassende Charakteristik beigegeben. Mit Bezug auf diese letztere sehen wir uns einzig zu der Bemerkung veranlasst, dass der Wallnussbaum — wie solches übrigens auch von Willkomm in seiner forstlichen Flora von Deutschland und Österreich, sowie in Dombrowskis Forst- und Jagd-Encyklopädie geschieht — wohl mit Unrecht nur als Baum 3. und 2. Grösse bezeichnet wird. Die an anderer Stelle dieses Heftes mitgeteilten Dimensionen der zu Interlaken vorkommenden ältern Nussbäume werden diese letztere Ansicht wohl genugsam widerlegen. Im übrigen dürfte das hübsch ausgestattete Schriftchen besonders jüngern Forstleuten, des interessanten Überblickes wegen, den es gewährt, aber auch dem Praktiker willkommen sein.

Fankhauser.

Jahrbuch des Schlesischen Forstvereins für 1893. Herausgegeben von *Schirmacher*, königl. Oberforstmeister, Präsident des Schlesischen Forstvereins. Breslau. *E. Morgenstern.* 1894. 8^o. 298 Seiten. Preis brosch. M. 4. 50.

Das neueste Jahrbuch des gegenwärtig 387 ordentliche Mitglieder zählenden Schlesischen Forstvereins enthält, ausser dem Bericht über die letzjährige Versammlung zu Beuthen O.-S. und dem Stenogramme der Verhandlungen, die Berichte von Delegierten zur letzjährigen Versammlung des Böhmisches Forstvereins in Breznic und zur Versammlung Deutscher Forstmänner in Metz, sowie, als Anhang, ein Repertorium administrativer Verfügungen und gerichtlicher Entscheide. Endlich sind noch Vereinsrechnungen, Mitgliederverzeichnis etc. beigegeben.

Von den Beratungsgegenständen bieten besonders zwei Nummern allgemeines Interesse, nämlich die Frage des Einbaues von Eichen in Nadelholzkulturen durch Heisterpflanzung und ein beachtenswertes Referat über die durch die neuesten Fortschritte der Wissenschaft bedingten Änderungen der Forsteinrichtung.

Im fernern kamen neben den beiden ständigen Themen: Mitteilungen über neue Grundsätze, Erfindungen, Versuche und Erfahrungen aus dem Bereiche des forstwirtschaftlichen Betriebes und Mitteilungen über Waldbeschädigungen durch Tiere, Naturereignisse, Pilze etc. zur Sprache: die in den norddeutschen Kiefernrevieren beständig und in höchst bedrohlicher Weise auftretende Schüttekrankheit, gegen welche leider noch kein Schutzmittel gefunden worden ist, die Abschätzung der in den Niederungen der Oder im Interesse der Stromregulierung — mit Rücksicht auf den Eisgang — zu beseitigenden Waldungen und die Feinde der Fasanerien.

Der Raum gestattet uns nicht, näher auf den Inhalt der Schrift einzutreten; wir erlauben uns daher, auf diese selbst zu verweisen und bemerken nur noch, dass das Ziel der Exkursion die durch Hüttenrauch verwüsteten Waldungen der Oberförsterei Halemba waren.

Fankhauser.

Unsere Bäume und Sträucher. Führer durch Wald und Busch. Anleitung zum Bestimmen unserer Bäume und Sträucher nach ihrem Laube, nebst Blüten- und Knospen-Tabellen. Von Dr. B. Plüss, Reallehrer in Basel. Vierte verbesserte Auflage, mit 90 Holzschnitten. Freiburg i. B. 1894. Herdersche Verlagshandlung. 138 Seiten. kl. 8°. Preis geb. Mk. 1.30.

Das vorliegende Büchlein will den Laien anleiten, unsere häufigern wildwachsenden Bäume und Sträucher auch ohne die Blüten, nur nach dem Laube zu bestimmen. Zu dem Ende sind die für die Blattform und Stellung charakteristischen Merkmale in einfachen Tabellen vereinigt, nach denen mit Leichtigkeit die Art ermittelt werden kann. In einer fernern tabellarischen Übersicht finden sich die nämlichen Holzpflanzen nach Farbe, Grösse und Gestalt der Blüten zusammengestellt und endlich werden in einer dritten Tabelle, unter Weglassung der Sträucher, die Beschaffenheit und Stellung der Knospen als Anhaltspunkte zur Bestimmung der Waldbäume im Winterkleide benutzt. — Die zweite Hälfte des Büchleins ist einer kurzen Beschreibung der in den Tabellen aufgezählten Arten gewidmet und wird durch zahlreiche meist sehr gute Illustrationen ergänzt.

Selbstredend wird der Forsttechniker in der Schrift kaum Neues finden; hingegen dürfte dieselbe dem waldfreundlichen Laien vorzüglich dienen, wie sich dies auch aus der innert 10 Jahren viermal erfolgten Auflage schliessen lässt. Die Ausstattung ist in jeder Hinsicht eine vorzügliche und der Preis ein sehr mässiger.

Fankhauser.

Notizen.

Zusammengefrieren der Baumkronen.

Ein wohl seltenes Vorkommnis ist das Zusammenfrieren der Kronen eines haubaren Bestandes auf eine Art und Weise, dass die zur selben Zeit im Gang sich befindende Holzfällung unterbrochen werden musste.

Fragliche Waldung der Burgergemeinde Malleray (Berner Jura) angehörend, liegt an einem mässig steilen nördlichen Hang — ca. 930 m. über Meer — besteht zum grössten Teil aus 100—110 jährigen Fichten, einigen Weisstannen und Buchen. Der Bestandesschluss ist gedrängt.

Nachdem anfangs Januar ein ziemlich feuchter Schnee die dortige Gegend bedeckt hatte, fiel das Thermometer in der Nacht vom 17.—18. gleichen Monats auf 26° C. und hatte sich morgens 7 Uhr noch nicht verändert. Es herrschte vollständige Windstille. Die ineinander greifenden, mit Schnee bedeckten Aste vereinigten sich infolge dessen zu einer festen Masse und zwar so, dass selbst grössere Stämme nach erfolgter Lostrennung vom Stocke frei hangen blieben. Vier bis fünf Tage lindes Wetter mit Regen hoben dieses Verhältnis wieder auf.

Ob solche Fälle, wie behauptet wird, sich auch bei starkem Duftanhänger bilden können, ist zu bezweifeln, indem sich die äusserst feinen Nadeln und Eisblättchen beim schwächsten Sonnenstrahl sofort lösen und andere mit-